

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszelle (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentant.
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Viertel hrl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 91.

13. November 1897.

Bekanntmachung.

Nachdem die 1896er Sparkassenrechnung richtig gesprochen worden ist, wird auf Grund § 14 des hiesigen Sparkassen-Regulativs der nachstehende Auszug aus genannter Rechnung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auszug

aus der
Rechnung der Sparkasse zu Pulsnik
auf das Jahr 1896.

Einnahme.	M		Ausgabe.	M	
	fl.	sch.		fl.	sch.
Kassenbestand Ende des Rechnungsjahres 1895	41083	83	Rückzahlungen auf Spareinlagen	321682	50
Spareinlagen	460065	43	Ausgezählte Stückzinsen auf erloschene Sparkassenbücher	1120	34
Zinsen von den ausgeliehenen Hypotheken- und Pfanddarlehen und Werthpapieren	106839	97	Ausgeliehene Hypothekencapitale	275001	—
Zurückgehaltene Hypothekencapitale	46115	08	Pfandcapitale	44410	—
Erlös für verkaufte Werthpapiere	35235	—	Angelaufte Werthpapiere	12691	25
" " gelöste " des Reservefonds	6930	—	An den Reservefond abgegebene dergleichen auf 1895er Gewinn- antheil.	9052	—
Für den Reservefond als 1895er Gewinnantheil erhaltene Werth- papiere	10270	—	An die Stadtkasse baar abgegebener Gewinnantheil	19271	79
Coursgewinn durch Verkauf von Werthpapieren	6262	—	Coursverlust durch Auslösung von Werthpapieren des Reservefonds	62	—
Bücher- und Urkundenerlös	9052	90	Vorausgabe Zinsen beim Ankauf von Werthpapieren und für auf- genommene Darlehen	360	12
Zurückgehobenes Bauguthaben	649	—	Verwaltungsaufwand	2635	65
Aufgenommene Darlehen bei der Reichsbank pp.	242	50	Beim Bauhause vorübergehend angelegter Kassenbestand	66000	—
	66000	—	Zurückgezählte Darlehen	93000	—
	93000	—	Kassenbestand Ende des Rechnungsjahres 1896	36459	06
Summe der Einnahme:	881745	71	Summe der Ausgabe:	881745	71

Stand u. Bewegung der Einleger-Guthaben

(Einlagebücher).

1. Zahl und Betrag der Einleger-Guthaben am Schlusse des Vor-
jahres
2. Zugang an baaren Einzahlungen von Einlegern während des
Jahres 1896
3. Den Einlegern am Jahreschlusse gutgeschriebene Zinsen
4. Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Jahres 1896
5. Zahl und Betrag der Einleger-Guthaben am Schlusse des
Jahres 1896

Anzahl	M	S
7088	2502327	16
5592	460065	43
	75018	40
2308	322802	84
7422	2715728	49

Activa.

	M	S
Hypothekenbestand Ende 1896	2167478	07
Pfanddarlehensbestand Ende 1896	35055	—
Werthpapierbestand Ende 1896	505115	65
Außenstehende Zinsen am 31. Januar 1897	6456	45
Baarer Kassenbestand Ende des Rechnungsjahres	36459	06
Summe:	2750564	23

Passiva.

	M	S
Spareinlagen Ende 1896	2640710	09
Einlegerzinsen im Jahre 1896 nach 3 %	75018	40
Vom Reservefond baar erhalten durch Lösung von Werthpapieren	6200	—
Reiner Gewinn im Jahre 1896	28635	74
Summe:	2750564	23

Der Reservefond erreichte mit Schluß des Jahres 1896 die Höhe von 120948 M. 51 Pfg.
Pulsnik, am 11. November 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

L.

Mittwoch, den 24. November a. c.: Roß- und Viehmarkt in Radeburg.

Der Stadtrath zu Radeburg.

Das Wehrsteuer-Projekt.

Wiederholt schon ist in Deutschland seit der Errichtung des neuen Reiches der Plan einer Wehrsteuer aufgetaucht, und er ist einmal sogar bereits bis zu einem gesetzgeberischen Vorschlage geblieben. Letzteres war im Jahre 1880 der Fall; dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, welcher sich auf Einführung einer besonderen Besteuerung der von der Wehrpflicht befreiten männlichen deutschen Unterthanen im Alter von 20 bis 32 Jahren, bezog. Der Entwurf zielte in seinem Kronpunkte auf eine zu erhebende jährliche Kopfsteuer in Höhe von 4 Mark und auf einen steigenden Einkommensteuer-Zuschlag für die betreffenden Staatsbürger. Die Vorlage wurde indessen vom Reichstage schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt, dies nicht zum wenigsten wegen des allerdings scharf ausgeprägten fiskalischen Charakter des ganzen Projekts; außerdem bekämpfte letzteres der damalige

preussische Kriegsminister v. Ramecke selber sehr energisch, und zwar hauptsächlich unter Geltendmachung der idealen Seite der allgemeinen Wehrpflicht. Aber der Wehrsteuerplan war hiermit keineswegs für immer abgethan, seine Träger blieben namentlich die alten Krieger, in erster Linie die braven Veteranen von 1870/71, und aus ihren Reihen heraus soll an den Reichstag alsbald nach dessen Wiederzusammentritte eine Eingabe wegen Einführung einer Wehrsteuer gerichtet werden.

Welche Stellung nun vor Allem die Reichsregierung zu der angekündigten Eingabe nehmen und ob sie derselben gegebenen Falles durch Ausarbeitung einer anderweitigen Vorlage über die Einführung einer Wehrsteuer entsprechen würde, das entzieht sich noch der Beurtheilung. Aber als zweifellos muß es erachtet werden, daß ein etwaiger neuer Gesetzentwurf der gedachten Art schließlich kein anderes Schicksal im Reichstage haben würde, als die gescheiterte

frühere Vorlage, falls er ebenfalls den finanz- und steuerpolitischen Gesichtspunkt schroff hervorheben sollte; eine auf falschen finanziellen Berechnungen und Voraussetzungen aufgebaute Wehrsteuervorlage hätte von vornherein auf keine Zustimmung seitens des Parlaments zu rechnen. An und für sich jedoch ließe sich der dem Wehrsteuerprojekt zu Grunde liegende Gedanke durchaus nicht ohne Weiteres abweisen. Diejenigen Söhne des Vaterlandes, welche denselben mit den Waffen dienen, haben hierbei mehr oder weniger empfindliche persönliche Opfer zu bringen, namentlich in der Richtung einer häufig schwer empfundenen Behinderung in ihrem Erwerb, während die von der Wehrpflicht entbundenen jungen Männer von den Lasten, Opfern und Beschwerden des persönlichen Militärdienstes frei bleiben. Hier liegt offenbar eine gewisse Ungerechtigkeit gegenüber den zur Fahne eingezogenen jungen Leuten vor, jene auszugleichen, ist ein Gebot des natürlichen

Gerechtigkeitsgefühl, und das wäre wohl am ehesten durch eine mäßige besondere Besteuerung der von der Wehrpflicht Befreiten zu erreichen.

Nicht verkennen läßt sich freilich auch das Gewicht der gegen eine solche Maßnahme sprechenden Erwägungen. Hierzu gehören namentlich die Besorgnis, daß die Zahlung einer Geldsumme zum Ersatz für die persönliche Ableistung der Dienstpflicht vielleicht in weiteren Volkskreisen die bedenkliche Anschauung einbürgern könnte, als ob nunmehr eine bedingte Möglichkeit zur Befreiung von der Militärpflicht durch Geld gegeben wäre. Weiter müßte die Wehrsteuer vielfach von den Eltern der Verpflichteten, anstatt von diesen selbst, getragen werden, soweit wenigstens bei letzteren die ersten zwanziger Jahre in Frage kommen, dann könnte wohl auch eingewendet werden, daß eine Wehrsteuer niemals einen eigentlichen Ersatz für das hervorragende materielle und persönliche Risiko darbieten würde, welches der einberufene Heerespflichtige im Interesse der Gesamtheit auf sich zu nehmen hat. Inwiefern diese und vielleicht noch andere Gegengründe gegen eine Wehrsteuer die für eine solche sprechenden Anschauungen überwiegen würden oder nicht, dies wäre wohl durch eine sachliche und unbefangene parlamentarische Erörterung der ganzen Frage genügend festzustellen, man kann darum mindestens wünschen, daß letztere in der bevorstehenden Reichstagsession mit zur Erörterung gelangen möge. Entschiedene Abweisung aber verdient jene Erwägung, welche dem Wehrsteuer-Projekt nur deshalb das Wort redet, um durch die Wehrsteuer eine Aufbesserung der Invalidenpensionen zu erzielen. Gewiß ist eine solche Aufbesserung dringend zu erstreben, dann jedoch nicht durch eine besondere Besteuerung einer bestimmten Kategorie von Staatsbürgern, sondern durch eine Erhöhung der Invalidenbezüge aus den allgemeinen finanziellen Mitteln des Reiches auf dem Princip der Einheitlichkeit und Gleichheit.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am 2. Januar 1898 vollendet sich ein Zeitraum von 50 Jahren, seitdem die hiesige Sparkasse ins Leben getreten ist.

Pulsnitz. Der am vergangenen Donnerstag abgehaltene Viehmarkt, an welchem 90 Stück Rüge, 55 Ochsen und 120 Schweine zum Verkauf gestellt waren, verlief äußerst ruhig. Im Vorverkauf wurden 57 Stück Rüge gehandelt.

Mit der heurigen Sylvesternacht wird eine Milliarde Minuten seit der Geburt Christi abgelaufen sein.

Mit dem gegenwärtigen Wetter, das mit seinen Voraussetzungen so gar nicht übereinstimmen will, weiß sich Rudolf Falb in seinem neuesten Bitterungsbericht wie folgt abzufinden: „Der kritische Termin vom 26. Okt. ist beinahe spurlos vorübergegangen. Allgemein herrschte in Central-Europa seit dem 21. Oktober trockenes Wetter, welches nur am 26. und 27. durch sehr schwache Regen in Süd- und Westdeutschland unterbrochen wurde. Es ist eine jener langandauernden Trockenperioden eingetreten, in welchen auch die stärkste Mondanziehung keine nennenswerte Störung hervorzubringen im Stande ist. Es fehlen eben in weiten Gebieten jene entgegengesetzten Luftströmungen, welche nach unserer Theorie als notwendig vorausgesetzt werden, damit die Wirkung des Mondes zur Geltung komme. Diese Strömungen werden vom Monde nicht erzeugt, sondern nur von demselben beeinflusst und zwar derart, daß durch dessen verstärkte Anziehung an den kritischen Terminen die aufsteigenden Strömungen verstärkt und damit der ganze Kreislauf derselben beschleunigt wird. Dadurch werden die entgegengesetzten Verhältnisse der Luftmassen an Geschwindigkeit, Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt verschärft und somit die Kondensation der Wasserdämpfe in erhöhtem Maße ermöglicht. Wenn nun aber aufsteigende Strömungen in weiten Gebieten, namentlich aber dort, wo die Tendenz dazu am stärksten vorhanden ist: über dem Golfstrom im Nordwesten von Europa, gar nicht vorkommen, wie dies allerdings äußerst selten der Fall ist, dann kann auch die Wirkung des Mondes nicht zur Geltung kommen, und versagt dann auch selbstverständlich unsere Theorie.“ Das ist ja Alles schön und gut, und mag auch meteorologisch richtig sein. Aber wenn eine Theorie so schwere „Verlager“ aufweist, dann ist sie mehr oder minder auf den Zufall aufgebaut und darf auf wissenschaftliche Bedeutung keinen Anspruch erheben. Ueber das kommende Wetter sagt Herr Falb: „Vom 17. Nov. ab erwarten wir mit dem Eintritte wärmeren Wetters zugleich auch die Zunahme der Niederschläge in Form von Regen und Schnee. Der 24. ist ein kritischer Tag erster Ordnung.“

Seit dem Erscheinen der Fünfpennig-Postkarte, am 1. Juli 1872, hat sich keine Neuheit im schriftlichen Verkehr so viele Freunde erworben, als der am 1. November zur Einführung gelangte Kartenbrief, der in seinem Innern beinahe den dreifachen Raum der Postkarte besitzt. Dies und die Wahrung des Briefgeheimnisses (durch Perforierung und grauen Negüberdruck der inneren Flächen, zwei wichtige Vortheile also) werden Mandanten veranlassen, stets Kartenbriefe vorrätig zu halten. Man wird sie gern in der Brieftasche auf Reisen mitnehmen. Besonders dankbar werden es die Reisenden begrüßen, sobald man ihnen aus dem Bahnpostwagen heraus auch Kartenbriefe verkaufen wird.

Vaut Verfügung des Reichspostamts vom 29. Oktober ist die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschnittenen Frankostempel zur Frankierung von Postsendungen nicht zulässig. In betreff des Umtausches in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordener Kartenbriefe ist ebenso zu verfahren wie bei Postkarten, d. h. die Kartenbriefe können gegen neue bei den Postanstalten umgetauscht werden.

Großhärdsdorf. Im Laufe der letzten Tage sind hierorts von einem Vertreter der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft zu Berlin Erhebungen über Errichtung eines Electricitätswerkes vorgenommen worden. In der Gemeinde wird dem Unternehmen selbstverständlich das größte Interesse entgegengebracht. Ob indessen, da fast alle hiesigen industriellen Etablissements bereits eigene Electricitätsanlagen besitzen, auch weiter mit der Ausdehnung unseres Ortes zu rechnen ist, die zu einem rentablen Unternehmen erforderlichen Abnehmer an Kraft und Licht ausreichend vorhanden sind, müssen erst die stattfindenden

Erhebungen ergeben. Hoffentlich ist dies der Fall und würde damit nicht allein eine Verschönerung und Verbesserung unserer Ortsverhältnisse, sondern auch eine sichere Basis für eine gezielte Fortentwicklung unseres Kleingewerbes geschaffen werden.

Königsbrück. Am 13. d. M. finden auf dem hiesigen Exerzierplatze der reitenden Abtheilung die Rennen des Königsbrücker Reitvereins statt. Der Beginn der Rennen ist auf 1 Uhr 30 Minuten festgesetzt. Die Propositionen des Rennens weisen als erstes Rennen das „Begrüßungs-Jagdrennen“ über 3000 m Distanz an. Das zweite Rennen findet um den Preis von Königsbrück über eine Entfernung von 4000 m statt. Als drittes Rennen steht das Hubertusjagdreiten verzeichnet, welches über eine Distanz von 6000 m führt.

Unter der Oberleitung des königlichen Bauinspectors Hiesch in Königsbrück haben jetzt die Vermessungen für die Verlängerung der Normalspurbahn Klotzsche-Königsbrück bis Schwepnitz begonnen. Die eigentlichen Bauarbeiten werden wohl im nächsten Jahre ihren Anfang nehmen.

Dresden, 9. November. Der König hat genehmigt, daß die sächsische Armee der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und die Marine mit 1. Januar 1898 angeschlossen werde.

General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, welcher mit seinem erlauchten Bruder, dem König Albert, auf Schloß Sybilleort in Schlesien weilte, ist daselbst auf der Jagd von einem kleinen Unfall betroffen worden. Bei einem Schrotschuß, den der Prinz abgab, prallten einige Schrotkörner zurück und trafen ihn am linken Vorderarm. Die Verletzung wird von den Ärzten als eine oberflächliche bezeichnet, doch ist Se. königl. Hoheit Prinz Georg infolge dieses Vorfalls bereits wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Am Mittwoch hielten beide Ständekammern Präliminarsitzungen ab. In der ersten Präliminar-Sitzung der Ersten Kammer, an welcher Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Wexsch, Dr. v. Seydewitz und v. Watzdorf theilnahmen, stand auf der Tagesordnung die Bekanntgabe des königl. Decrets, betreffend die Ernennung des Wirl. Geheimen Raths Grafen v. Roenneritz, Excellenz, zum Präsidenten der Ersten Kammer für die Dauer dieses Landtages und sonstige Mittheilungen. Die Zweite Kammer wählte in ihrer am Mittwoch abgehaltenen zweiten Präliminar-Sitzung, die 1/12 Uhr begann und der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Wexsch, v. d. Planitz, Dr. v. Seydewitz und v. Watzdorf beizwohnten, ihr Directorium, und zwar als ersten Präsidenten den Hrn. Abg. Geh. Hofrath Dr. Ackermann als ersten Vizepräsidenten den Hrn. Abg. Dr. Streit und als zweiten Vizepräsidenten den Hrn. Abg. Georgi. Zu Secretären wurden durch Zuzug der Herren Abg. Räder und Ahnert, zu stellvertretenden Secretären die Herren Leithold und Kluge gewählt.

Dresden, 11. November. Durch Se. Majestät den König ist heute Nachmittag 1 Uhr im Thronsaal des Residenzschlosses zu Dresden die feierliche Eröffnung des 27. ordentlichen Landtages vollzogen worden. Beim Eintritt in den Thronsaal brachte der Präsident der I. Kammer, Wirl. Geh. Rath Graf Roenneritz, ein dreimaliges Hoch auf den Monarchen aus. Nachdem nunmehr Se. Majestät der König vor dem Thronsaal, die königl. Prinzen rechts und links vom König aufstellung genommen und das Cortège sich um den König gruppiert hatte, verlas Se. Majestät die, vom Ministerpräsidenten Dr. Schurig überreichte Thronrede. Dieselbe gab zunächst der königlichen Betribnis über die schweren Heimsuchungen durch die letzte Hochwasserkatastrophe, die über Sachsen hereinbrochen, sowie dem königlichen Danke für die hierbei allenthalben erwiesene opferfreudige Nächstenliebe Ausdruck, gab der Hoffnung Raum, daß die Stände die gewöhnliche außerordentliche Staatsbeihilfe guthießen würden, streifte die schwere Lage der Landwirtschaft sowie die im Allgemeinen günstige Lage des Handels und der Industrie im sächsischen Lande, versicherte eifrigstes weiteres Eintreten für die Förderung der Lage aller gegenwärtig beengten Berufs- und Erwerbsstände, konstatierte ein im Allgemeinen günstiges Bild der Finanzlage, wenn auch leider keine erheblichen Schuldentilgungen hätte stattfinden können, ging des Näheren auf die notwendige Reform der direkten Steuern ein, die durch erhöhte Vermögensbesteuerung ersetzt werden soll, sowie durch den Ausbau der bestehenden Erbschaftssteuern u. s. f. Die Grundsteuern sollen dagegen aus dem Staatssteuerhystem ausgeschieden werden unter Aufrechterhaltung der Grundsteuerverfassung. Sie würden allein vom Staate für Rechnung der Schulgemeinden fortzuerheben sein, während andererseits erhebliche Minderungen der Steuerbelastung (bei Stiftungen u.) eintreten sollen. Weiter beklagte die Thronrede, daß die finanziellen Beziehungen der Bundesstaaten zum Reich immer noch der von den Regierungen erstrebten einheitlichen festen Regelung ermangele und konstatierte, daß die sächsische Regierung nach wie vor energisch für die Förderung der Reichsfinanzreform eintreten werde. Zur Förderung der Landwirtschaft soll namentlich eine allgemeine obligatorische Fleischschau, Schlachtviehverversicherung und Rindertuberkulosebekämpfung geschaffen werden. Ferner wird ein Gesetzentwurf über die Verwaltungsrechtspflege und ein weiterer, welcher die Aufhebung der laut Gesetz vom 22. 11. 1850 (das Vereins- und Versammlungsgesetz) betreffenden in der Vertheilung der Vereine untereinander einschränkenden Bestimmungen, bezweckt, in Aussicht gestellt. Im neuen Etat sind bedeutende Geldmittel für Verbesserung der Eisenbahnanlagen und Vermehrung der Betriebsmittel eingestellt. Die Umgestaltung der Dresdner Bahnhofsbauten soll ihren planmäßigen Fortgang nehmen und das gesammte Eisenbahnetz durch Eisenbahneubauten erweitert werden. Die sich wegen Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs am 1. Januar 1900 in Sachsen benötigenden gesetzlichen Bestimmungen werden demnächst dem Landtage im Entwurf unterbreitet werden, ebenso die beiden neuen Kirchengesetzentwürfe, Kirchenpatronat und Stellenbesetzung durch den Staat in der ev.-luth. Landeskirche betreffend. Die Minialeinkommen der ev.-luth. Geistlichen werden erhöht, desgleichen die Besoldungsver-

hältnisse der Lehrer an höheren Schulen (durch Einführung von Dienstalterszulagen, Erhöhung der Anfangs- und Endgehälter) verbessert werden, ebenso mit Hilfe der Steuerreform die wirtschaftliche Lage der Volksschullehrer gehoben, schließlich die Beamtengehälter der Staatsbahnen beträchtlich verbessert werden. „Wögen die Verhandlungen auch dieses Landtages zum Heil und Segen des Landes gereichen!“

Das alte Landhaus, welches wahrscheinlich die in dieser Woche zusammengetretene Ständeversammlung zum letzten Male beherbergen wird, hat eine nahezu 140 jährige Vergangenheit hinter sich. Es wurde im Jahre 1774 von dem berühmten sächsischen Oberlandbaumeister Krubschius erbaut, nachdem der prächtige Palast, der früher an dieser Stelle stand, niedergebrannt war. Durch diesen Brand wurde eins der schönsten Bauwerke der Hauptstadt zerstört. Seine Fassade war mit militärischen Trophäen, Fahnen, Waffen und Kanonen verziert, während das Hauptthor mit vier kriegerischen Kolossal-Statuen geschmückt war. Die Tiefe des Hauses betrug 100 und die Breite 60 Fuß. Mit fürstlicher Pracht waren die inneren Räume ausgestattet, die Fußböden bestanden aus Jaspis und Marmor, die hohen weiten Säle waren mit den kostbarsten Spiegeln und Tapeten, mit herrlichen Wandgemälden und mit silbernen und kristallinen Kronleuchtern ausgestattet. Der sächsische Finanzminister Graf Flemming bewohnte diesen Palast bis 1727, in welchem Jahre er in das Eigenthum der Gräfin Dorselska überging. Das jetzige Landhaus ist in seiner edlen Einfachheit ohne alle überflüssigen Sculpturen undzierarten auch heute noch eins der schönsten Gebäude Dresdens, entspricht jedoch in seinen räumlichen Verhältnissen nicht mehr den Bedürfnissen unserer Zeit. Der bemerkenswerthe und schönste Theil des Gebäudes ist das prächtige Treppenhaus, mit seiner großartig angelegten Doppeltreppe, wohl der schönsten in Dresden. Leider aber hat das Treppenhaus durch die Einbauten, die sich in der obersten Etage erforderlich gemacht haben, viel von seiner ursprünglichen Schönheit eingebüßt.

Dresden, 10. November. Gestern früh gegen 8 Uhr ist in Dresden auf dem Flügel'schen Steinmetzwerkplatze, nahe bei der Blumenstraße, ein Kind ermordet aufgefunden worden. Es ist allem Anschein nach mißbraucht und durch Einzwängen von Gras in den Mund erstickt worden. Das Kind ist die 7 1/2 jährige Tochter des Pirmalsche Straße wohnhaften Maurers Ulbrich. Es ist seinem Alter nach entsprechend groß, mittelkräftig und belleidet mit rothem, schwarzgeblumten Kleide, einem kurzen, schwarzen Schulter-Tuchtragen, schwarzen Strümpfen und schwarzen Knöpfstiefeln sowie mit wollenen, gefrickten, dunkeln, in der Mitte buntgestreiften Handschuhen. Das Kind, welches dunkelblondes Haar, hinten zu einem halblangen Zopf geflochten, trägt, war ohne Kopfbedeckung; es hat eine schwarze Schultasche mit 2 Henkeln bei sich geführt. Die Ermordete ist am Dienstag Nachmittag 4 Uhr aus der katholischen Bezirkschule, Schumannstraße, fortgegangen und nicht wieder heimgekommen. Die Sicherheitsbehörden sind sofort in eifrigste Thätigkeit getreten, um den noch unbekanntem Mordtäter zu ermitteln.

Auf eigenthümliche Art gelang es vor einigen Tagen in Dresden einem Gendarmen, auf der Mittelstraße einen Dieb dingfest zu machen. Letzterer hatte die Ladentasse mit 500 Mark aus einem Productengeschäft gestohlen, die Eigenthümerin setzte einen Gendarm in Kenntniß und ein Arbeiter befandete alsbald, daß soeben ein Mensch in das von ihm bewohnte Haus auf der Stärkengasse, geflüchtet sei und bei seiner Nachbarin um Aufnahme gebeten habe unter dem Vorwand, er werde wegen Bettelns verfolgt. Man fand auch richtig den Mann unter dem Bett versteckt vor. Die Cassette mit dem Gelde war in seinem Besitz.

Ein heiterer Vorfall ereignete sich, der „Wacht“ zufolge, dieser Tage in einem Dresdner Regiment während der Instruktion. Der Leutnant bespricht mit den neuen Rekruten, denen die Schwierigkeiten der militärischen Laufbahn noch etwas ungewohnt waren, die inneren Einrichtungen der Kaserne und geräth dabei an eine brave Seele vom Lande mit der heiklen Frage: „Was ist das Erdgeschloß?“ „Enne Kanone!“ war die prompte Antwort. Er hatte sich, wie die weitere Befragung nach dem glücklich überwundenen Sachanfall ergab, dabei ein Geschloß gedacht, das mit Erde geladen wird.

Landgericht Bautzen. Der Stallschweizer Karl Bartholomäus Wesner war bei dem Rittergutsbesitzer Wale in Rennerdorf im Dienst und wurde in der Schäferei in Altstadt bei Stolpen beschäftigt. Um sich Geld zu verschaffen, hat Wesner in Gemeinschaft mit einem Fleischergesellen seinem Dienstherrn eine Kuh gestohlen. Die Kuh hatte einen Werth von 350 Mark. Wesner verkaufte sie für 250 Mark. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängniß unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft.

Pirna. Aehnliche Ueberschwemmungen und Verheerungen, wie die große Hochfluth am 30. Juli d. J. brachte, hat man auch im Jahre 1804 in unserer Gegend durchzumachen gehabt. Ein hierüber im Pfarrarchiv zu Burkhardswalde jetzt vorgefundenes Actenstück, von dem uns in liebenswürdigster Weise eine Abschrift zur Verfügung gestellt wurde, lautet: „Anno 1804, in der Mitte des Monats Juni, entstand ein großer Regen, welcher 3 Tage und Nächte nachhielt. Das Wasser verursachte in allen Flüssen unseres Vaterlandes großen Schaden. Von den höchsten Anhöhen in unserer Gegend quoll Wasser und lief herab wie kleine Bäche. Besonders groß wurde die Miltitz, und am dritten Tage stand das Wasser der Kunstgartenmauer-Höhe gleich (gemeint ist die Mauer des Schloßgartens in Weesenstein D. E.). Es war den dritten Nachmittags über selbige gegangen. Die Hälfte der Badestrasse stand unter Wasser. Die Noth der Einwohner in Weesenstein wurde groß. Viele mußten mit ihren Habeligkeiten auf das Schloß flüchten. Die dritte Nacht verlor sich das Wasser aber nach und nach, und zum Glück hatte Niemand dabei Schaden genommen, außer daß einige der Einwohner, die in Weesenstein wogehälfig nach dem vielen Holz gesücht, hineingefallen waren,

(Fortsetzung in der Beilage.)

kauft zu Pulsnitz

Stille Wirtel

Stille Wirtel

kauft à Zahlung

Für

verfend probirt Befreit vollziehen, Garantie. Briefmarke „Privat-Säcking“

Rat Mä Ham

Prämirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilmittel zu Leipzig 1897.

empfehl

ch Einführ-
fangs- und
Hilfe der
Schullehrer
Staatsreisen
Berhand-
Segen des

entlich die in
lung zum
140 jährige
ahre 1774
fter Krub-
der früher
durch diesen
Hauptstadt
Trophäen,
ihend das
geschmückt
die Breite
ren Räume
und War-
kostbarsten
räden und
usgestattet.
bewohnte
das Eigen-
Sandhaus
gen Stulp-
schönsten
räumlichen
ferer Zeit.
Gebäudes
artig ange-
n. Leider
die sich
viel von

rüh gegen
unmehrwert-
ordnet auf-
nißbraucht
nd erstickt
es Pirnat-
ist seinem
belleidet
schwarzen
schwarzen
unkeln, (in
, welches
Bopf ge-
e schwarze
ermordete
tholischen
nd nicht
ind sofort
bekanntem

r eintgen
er Mittel-
hatte die
engegeschäft
bdarm in
ß foeben
auf der
arin um
er werde
chtig den
ette mit

„Wacht“
Regiment
bepflicht
eiten der
aren, die
dabei an
n Frage:
war die
re Befra-
all ergab,
wird.
Schweizer
utsbefiger
der Schö-
sich Geld
it einem
gestohlen.
Besner
erkannte
nung der

nd Ber-
li d. S.
e Gegend
rchiv zu
von dem
er Beruf-
er Witte
welcher 3
achte in
n. Von
Wasser
ß wurde
affer der
nier des
war den
e Hälfte
oth der
sten mit
die dritte
ch, und
ommen,
a woge-
waren,

Hindshäute,
Kalbfelle,
Schaffelle,
Ziegenfelle,
Gerbstängelfelle,
Ziatsfelle,
Gajenfelle
Kaninchenfelle u. s. w.

kauft zu allerhöchsten Preisen
Pulsnitz, Bernhard Thomas,
Leberhandlung.

Größte Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneidernstr.
326 Lange Straße 326
empfiehlt
Winter-Heberzieher
Joppen und Mäntel,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.
Arbeits-hosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Säcken.
Bestellung nach Maß zu den-
bar billigsten Preisen.
Großes Damens- und Bett-
federn-Lager.

Gute Brauergeste

kauft à Scheffel 10 M. 75 S gegen Baar-
zahlung Genossenschaftsbrauerei
Pulsnitz.

Packet 10 Pfg.



Teichels
Karlsbader
Kaffee-Zusatz

schmeckt
vorzüglich.

Überall käuflich.
Act.-Cichorien-Fabrik Mügeln-Dresden.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22-jähriger ap-
probirter Methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, keine Berufsförderung, unter
Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in
Briefmarken beizufügen. Man adresse:
„Privat-Anstalt Villa Christina bei
Säckingen Baden“.

Ratten
Mäuse
Hamster
Großes Erfolg wird erzielt
mit dem Ratten- und Mäuse-
mittel nur von Herrn. Muscho,
Magdaburg. Tödtet absolut
sicher alle Nagethiere.
Alle anderen Mittel weit
übertreffend. Beweis: die
vielen Dankschreiben.
Felix Herberg, Drogerie.

Seelig's Kaffee-
Essenz



ist der
feinste ergie-
bigste und billigste
Kaffee-Zusatz, welcher
dem Kaffee einen vollen, kräf-
tigen Mokka-Geschmack ver-
leiht und dem Kaffee
eine prächtige,
goldbraune
Farbe gibt.
Prämiiert: Paris, London,
Chicago, Berlin.
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Zahlungsbefehle

empfiehlt die Buchdruckerei ds. Bl.

Hermann Schneider, Schneidernstr.,

Kamenzerstrasse 207,
empfiehlt fein reichhaltiges Lager

fertiger Herren-, Knaben- und Kinder - Garderobe,

als: Pelerinen-Mäntel, Anzüge, Joppen, Hosen, Westen u. s. w.
in allen Farben und Preislagen.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Ein Doppelgänger-Bandstuhl

mit 1/8 Eintheilung steht zu verkaufen
Lichtenberg No. 123.

Ein Knabe,

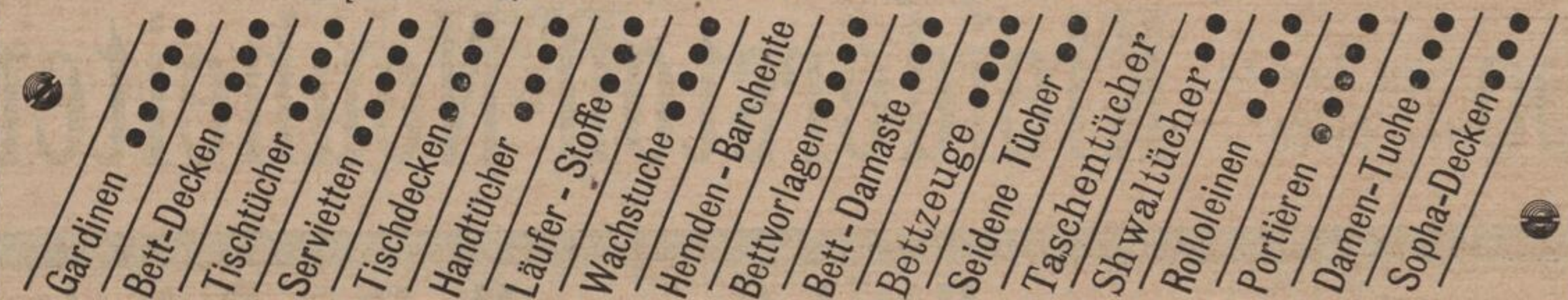
welcher Lust hat, Ofentöpfer zu werden,
kann Otern in die Lehre treten bei

J. A. Röschke, Dhorner Str.

Das Manufaktur- u. Modewaaren-Haus

von Alfred Bürger

empfiehlt in grösster Auswahl in allen Preislagen



weisse reinleinen Taschentücher,

engl. Tüllgardinen, Congress-Stoff u. s. w. Gesundheits-Barchent-Betttücher.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene
Mittheilung zu machen, daß sich vom heutigen Tage ab mein

Cigarren-Special-Geschäft

nicht mehr am Neumarkt, sondern

Kamenzer Strasse 256

im Hause des Herrn Göpfermeister Johannes Thomshke befindet.

Für das mir bisher in meinem alten Geschäftslokal von allen Seiten entgegengebrachte Wohlwollen ver-
bindlichst dankend, bitte ich mein Unternehmen auch wieder in meinem neuen Lokal gütigst unterstützen zu wollen
und zeichne unter Zusicherung stets reeller und prompter Bedienung Hochachtungsvoll

Pulsnitz, am 4. November 1897.

Bernhard Beyer.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren

bei G. E. Wischke,

Dresden, Wilsdruffer-Strasse 16.

Gestrickte
Aermelwesten

für Knaben, in verschiedenen Größen und Preislagen,
für Männer von 1 M. 80 Pf. bis zu den besten Qualitäten
empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.

Grosse Auswahl

in

Damentuch, Lama, Rockflanell,
Hemden- und Jacken-Barchent,
wollen und seidenen Tüchern u. s. w.

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen; desgleichen einen Posten

zurückgesetzte Lamas und Damen-
kleiderstoffe

zum Selbstkostenpreis.

F. A. Garten,

am Neumarkt.

Allen meinen werthen Kunden und Gön-
nern zur gefälligen Mittheilung, daß ich jetzt
Schloßstraße bei Herrn Schulmachermeister
Ewald Kind wohne.
Pulsnitz. Frau verw. Amalie Fein.

Grossartige
Neuheiten

Kinder-Mützen,

„ Hauben,

„ Jäckchen,

„ Kleidchen,

Kinder-Unterkleider

mit Aermeln

in Wolle, Vigogne und Baumwolle
empfiehlt in grösster Auswahl zu äusserst
billigen Preisen

Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.



Pfeilerspiegel

von 13 Mark an,
in nur guten Gläsern

Sophaspiegel

von 3 Mark an,

Gardinen-Stangen,

verstellbare

Vitragen-Stangen,

Rosetten

empfiehlt

Cl. Bauer,

Glaserstr.,
Bilder-Einrahmungen
jeder Art.



M. Schneider.

Inh.: Max Dressler,
DRESDEN,

Pragerstr. 12, Trompeterstr. 18.



120 marineblau
und
schwarz
115 cm breite

Crepp-Cheviot

ganz
schwere
Waare.
Reinwolle. 125 Pf.

100 cm breite,
feste

Kleiderstoff-Neuheiten

englischer
Geschmack 100 Pf.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz.

Dienstag, den 16. November 1897, Nach-
mittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Referat über Fütterung ausgewachsenen
Getreides, sowie über Vertilgung des
Kornwurms.
 2. Rechnungsablegung über die am 25. Mai
1897 abgehaltene Thierschau.
 3. Bekanntmachung betr. der Dresdner land-
wirtschaftlichen Ausstellung 1898.
 4. Geschäftliches.
- Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
der Vorstand.

Nächst Mittwoch, als den 17. Novbr.,
Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet ganz ergebenst von nah und
fern ein
D h o r n. Anton Birnstein.

Achtung!

Nächsten Montag, den 15. November,
beginne ich in Menzel's Gasthof in Pulsnitz
mit einem Unterricht in

Filigran-Arbeiten.

Erlernung in kurzer Zeit. Anfertigung von
Uhr- und Halsketten, Armbändern,
Brochen, Haar- und Ballschmuck nebst
Blumen aus farbigen Draht u. Wolle.

Unterrichtspreis für Damen M. 1.50,
Kinder 1.00.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
Hochachtungsvoll
Marie Werner.

Von heute an empfehle ich hauptfettest
Mastrindfleisch.
Emil Krenert.

Für das Haus des Superintendenten zu
Blauen im Vogtlande wird ein fleißiges,
ehrliches

Mädchen

bis 1. Januar gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres bei Frau Pastor Dr. Schwarz
in Oberlichtenau b. Pulsnitz.

Arbeit auf Nähmaschine
wird gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Tischler

werden bei dauernder Arbeit angenommen.
Hartbachmühle Pulsnitz.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, so-
wie ein Gesicht ohne Sommerprossen und
Hautunreinigkeiten,

daher gebrauche man:
Bergmann's Pflanzmilch-Seife

von Bergmann & Co. i. Nadebeul-Dresden
à Stück 50 Pf. in der
Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Man verlange: Nadebeuler-Pflanzmilch-Seife.

Eine Pferdedecke

ist verloren worden. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei
Fuhrmann Knoth.

„Hôtel Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Sonntag, den 14. Novbr., Abends 8 Uhr:

Grosses

KÜNSTLER- CONCERT

— Ausführende: —

Fräulein Margareta Knothe, Concert- u. Opernsängerin aus Dresden,
Herr Concertmeister Emil Steglich aus Dresden und
Herr F. A. Gerling, Concertsänger aus Hamburg.

Vollständig neues Programm!

I. Platz 75 Pfg. II. Platz 50 Pfg. an der Kasse.

Im Vorverkauf: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. in obengenanntem Lokale
und bei Herrn Anton Steglich in Niedersteina.

Nach dem Concert BALL!

Hierzu laden freundlichst ein
Emil Steglich.

Edmund Oehme.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 14. dieses Monats, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wobei ich mit ff. Kaffee und Plinzen bestens aufwarten werde.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gustav Gilbert.

Pofandt's Restauration, Oberlichtenau.

Zur Kirmes

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. d. M. ladet freundlichst ein

F. W. Pofandt.

Bahnhofs - Restaurant Pulsnitz.

Morgen Sonntag

ff. Plinzen,

von Abends 6 Uhr ab Stammabendbrod à 40 Pfg., wozu ergebenst einladet
G. H. Böhme.

Für die uns am Tage unserer

Silber - Hochzeit

zu Theil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Böhmisch-Vollung.

August Jakob und Frau.

Heinrich Wehner, Schuhmachermeister,

— Albert - Strasse 277 —

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Stiefeln, Schuhen aller Art,

ferner

Filzschuhe, Filz- u. Cordpantoffeln, sowie eine große Auswahl in Gummischuhen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Ohornerstrasse No. 173q.

im Hause des Herrn Baumeister Johne.

Marie Beyer, Hebamme.

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagsblatt Nr. 46.

Mastrindfleisch,

I. Qualität

H. Mierisch.

empfiehlt



Winter - Handschuhe

in grosser Auswahl.

Tricot-Handschuhe in allen Qua-
litäten von 35 Pf. an.

Elegante Neuheiten in

gestrickten Handschuhen.

Krimmer-Handschuhe mit Leder-
besatz von 2 Mk. an.

do. für Knaben zu Mk. 1.80.

Gefütterte Glacé-Handschuhe für
Herren und Damen.

Damen-Handschuhe mit Pelzbe-
satz von 1 Mark an.

Wildleder-Handschuhe in verschie-
denen Qualitäten.

do. mit Pelzfutter.

Preise denkbar billigst

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Ein Knabe,

welcher Lust hat

Maler

zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei
E. Bemme, Maler.

ff. Sauerkohl

empfiehlt

F. Herm. Cunradi.

Gummi-Ueberschuhe

für Herren, Damen und Kinder, in großer
Auswahl empfiehlt

Heinrich Wehner,

Albertstraße 277.

Reparaturen derselben billigst.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen,

(wohlschmeckende Bonbons)

Makestrakt mit Zucker in fester Form
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarth u. Verschleimung.

Größte Spezialität Deutschlands, Destillat-
reichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.

Niederlage bei

Gustav Säberlein in Pulsnitz.

